

Kalium chloratum D6

Das **Schüßler-Salz Nr. 4** ist primär ein Spezifikum für die Schleimhäute. Ebenso ist es das Salz für das zweite Entzündungsstadium – wenn sich die Entzündung manifestiert hat.

Kaliumchlorid: Haut- und Schleimhautentzündungen

Dr. Schüßler verordnete seinen Patienten die Nr. 4 vorwiegend bei Haut- und Schleimhautentzündungen wie beispielsweise Tonsillitiden und Gastroenteritiden, aber auch bei Verletzungen (als Folgemittel von Nr. 3). Kalium chloratum hat sich nicht nur bei *akuten*, sondern auch *chronischen* Entzündungen, zum Beispiel der Schleimhäute, bewährt. Dazu zählen Magen- und

Darmschleimhaut-, Nierenbecken-, aber auch Gelenkentzündungen. Das zweite Entzündungsstadium ist durch Fibrin-Absonderungen (Faserstoff) gekennzeichnet. Wie Schüßler herausfand, löst Kaliumchlorid faserstoffhaltige Exsudate und fördert deren Abtransport über die Lymphgefäße – so kann die Entzündung ausheilen. Die Exsudate beobachtete Schüßler auf der Schleimhaut bei Mund-, Hals- und Rachenentzündun-

gen und auch auf der Haut als weißliche Auflagerungen bei Ekzemen.

Die Nr. 4 im täglichen Beratungsgespräch

Die folgenden Beschwerden sprechen gut auf das Salz Nr. 4 an: Katarrhe der Schleimhäute (beachten Sie: in Kombination oder als Folgemittel von Salz Nr. 3) wie Konjunktivitis, Blepharitis; Pharyngitis, Tonsillitis, Rhinitis (hier: Stockschnupfen). Außerdem: Sehnen- und Schleimbeutelentzündungen der Gelenke sowie rheumatische Entzündungen wie Arthritiden, primär chronische Polyarthritiden und Bursitis; Gastroenteritis (auch mit Durchfall), Colitis und Colitis irritabile, Zystitis, Urethritis (akut und chronisch). Kalium chloratum ist ebenso hilfreich bei: Tubenkatarrh, Otitis/Otitis media – auch mit Schwerhörigkeit; bei Quetschwunden, generell Verletzungen wie zum Beispiel Schnittwunden, Verstauchung – auch Brandwunden ersten und zweiten Grades. Zu den Indikationen für dieses Salz zählen weiter: Warzen (das Salz oral und perkutan als D4-Salbe empfehlen); Fettunverträglichkeit, weiche Lymphknotenschwellungen nach Infekten, Aphthen; Neigung zur Polypenbildung; generell Beschwerden mit weißlichem Auswurf, weißlichem Sekret, zum Beispiel aus Augen, Nase und Rachen; Husten mit Bronchitis und immer wiederkehrenden Entzündungen der Bronchialschleimhäute; Hyperacidität des Magens; Niereninsuffizienz; Menstruationsstö-

rungen mit dicklich-schwärzlichem Blut; entzündliche Ödeme mit Rötung (zusammen mit Ferrium phosphoricum), Hautaffektionen (Flechten mit weißlicher Auflagerung oder Schuppung); Cellulite.

Adjuvante Einnahme hilfreich

Kalium chloratum sollten Sie Ihren Kunden in der Apotheke bei den folgenden Erkrankungen unterstützend empfehlen: Pyelonephritis, infektiöse Erkrankungen wie Diphtherie, Hepatitis (zusammen mit Nr. 10 Natrium sulfuricum D6 und Nr. 6 Kalium sulfuricum D6), Pneumonie, Pleuritis sowie bei den Kindererkrankungen Masern, Mumps, Scharlach und Diphtherie. Alle Beschwerden, die nach Impfungen oder Vollnarkose auftreten wie Hautirritationen und Haarausfall, sprechen gut auf Kalium chloratum an. Empfehlen Sie Ihren Kunden dieses Salz ebenso bei Pseudokrapp und bei Augenerkrankungen wie Katarakt, Netzhaut- und Hornhautentzündungen.

Professor bestätigte Schüßlers Theorie

Der renommierte Pharmakologe und Greifswalder Professor Hugo Schulz (1853–1932), der zusammen mit Dr. Arndt das Arndt-Schulz-Gesetz zur Wirkung von Arzneistoffen aufstellte (kleine Reize fördern den Gesamtorganismus und regen ihn zu Gegenmaßnahmen an; große Reize hemmen ihn und größte Reize lähmen in), bestätigte in einer Vorlesung Schüßlers Einsatz von Kalium chloratum bei Schleimbeutelentzündungen. Bei mehreren Erdarbeitern mit einer Bursitis hatte ein ihm bekannter Arzt große Erfolge mit der Nr. 4 zu verzeichnen. Schulz bezieht die Heilungen darauf zurück, dass das Salz Exsudate auflöst. ■

Günther H. Heepen,
Heilpraktiker und Autor



© Piotr Marcinski / www.iStockphoto.com